

## eLearning: Web Based Trainings im Fokus

### Definition

**eLearning** ist ein Sammelbegriff für unterschiedlichste Arten des elektronischen Lernens, bei denen digitale Medien eingesetzt werden. Unternehmen setzen häufig Web Based Trainings (WBTs) ein.

**Web Based Trainings** sind eine Form von eLearnings, bei denen Inhalte multimedial aufbereitet und im Internet/Intranet zur Verfügung gestellt werden. Der Teilnehmer hat die Möglichkeit, sich selbständig über ein bestimmtes Thema zu informieren. Im Idealfall kann er seinen eigenen Lernerfolg abschließend durch Selbstkontrollen überprüfen. In der Praxis findet man leider noch viele Angebote, die nicht über vertonte Präsentationen hinaus gehen und damit einen Teil ihres Potenzials verschenken.

### Vorteile und Nachteile des WBTs

#### Vorteile

- unbegrenzte Teilnehmerzahlen
- Schulung direkt am Arbeitsplatz
- keine Reisezeiten
- Zeitpunkt und Dauer des Lernens frei wählbar
- eigenes Lerntempo
- Möglichkeit, Bekanntes zu überspringen oder wichtige Inhalte vorzuziehen

#### Nachteile

- hohe Selbstdisziplin notwendig
- häufige Ablenkung durch Umfeld möglich
- Voraussetzung: ein gewisses Maß an Medienkompetenz

### Einflussfaktoren auf den Lernerfolg

Auch wenn WBTs immer ausgefeiltere und optisch ansprechendere technologische Möglichkeiten bieten, ist der Lernerfolg nach wie vor in erster Linie von der didaktischen Aufbereitung der Inhalte abhängig. Lernen ist ein aktiver Prozess. Deshalb muss das WBT die Aktivierung des Teilnehmers zum Ziel haben. Interaktive Elemente im WBT können dazu beitragen, sofern sie mehr sind als ein klickbarer Weiter-Button. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass selbst eine aufwändige Programmierung nur zu einem geringen Lernerfolg führt, solange die Didaktik der Inhalte dabei vernachlässigt wird.

### Gestaltung von WBTs

eLearning bietet viele Möglichkeiten, um den Lernerfolg zu unterstützen. Bei der Erstellung von WBTs gilt es, einige Prinzipien zu beachten.

#### 7 Gestaltungsprinzipien

- **Multimediaprinzip:** Texte und Bilder sollten kombiniert werden.
- **Modalitätsprinzip:** Bilder und Animationen sollten verbal erklärt werden, nicht schriftlich.
- **Räumliches Kontiguitätsprinzip:** Zusammengehörige Bilder und Texte müssen immer nebeneinander angezeigt werden.
- **Zeitliches Kontiguitätsprinzip:** Zusammengehörige Bilder und ihre verbale Erläuterung sollten gleichzeitig präsentiert werden.
- **Kohärenzprinzip:** Zu viele irrelevante Zusatzinformationen beeinträchtigen das Lernen der wichtigen Inhalte.
- **Redundanzprinzip:** Wird ein geschriebener Text zusätzlich vorgelesen, kann dies das Lernen beeinträchtigen.
- **Prinzip der individuellen Unterschiede:** Lernende auf niedrigem Kompetenzniveau werden stärker durch die aufgeführten Prinzipien beeinträchtigt als Lernende auf hohem Kompetenzniveau.

#### Die Aktivierung des Lernenden kann gefördert werden,

##### ... indem der Lerngegenstand

- in authentische und komplexe Situationen eingebunden ist.
- aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen Kontexten dargestellt wird.
- vom Lernenden überwiegend explorativ und assoziativ erschlossen werden kann.
- zum „Learning by Doing“ anregt.

##### ... indem die Lernumgebung

- auch die Möglichkeit bietet, eigene Inhalte zu erstellen.
- eine Selbstreflexion der eigenen Lern- und Lösungsstrategien ermöglicht und fördert.
- dem Lernenden auch eine sofortige Anwendung des Gelernten auf Problemstellungen aus seinem Alltag ermöglicht.

#### Quellen

- Ebner, E. & Schön, S. (Hrsg.) (2013): Lehrbuch für Lehren und Lernen mit Technologien. Online: <http://13t.tugraz.at>.
- Kerres, M. (2013): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote. München: Oldenburg Wissenschaftsverlag.
- Mayer, R. E. (2001): Multimedia Learning. Cambridge: CUP.
- Reinmann, G. (2015): Studentext Didaktisches Design. Hamburg: Universität Hamburg
- Schnotz, W. (2006): Pädagogische Psychologie Workbook. Weinheim: Beltz.